



Berichte der GuSp aus dem Pfadijahr 2003/2004

Logbuch der Patroulle Vogelspinne

Logbuch der Patroulle Vogelspinne

Montag, 02.12.2004:

Wir fuhren um ca. 10.15 Uhr von Salzburg weg und kamen um ca. 12.30 Uhr am Lager in der Wachau an. Dort wartete schon der erste Schock auf uns: Die Führer hatten die Zelte nicht aufgebaut, wir wussten alle, was das bedeutete... wir mussten die Zelte selber aufstellen. Nach dieser schrecklichen Schinderei glaubten wir es hinter uns gebracht zu haben, doch wir hatten uns getäuscht. Gleich danach ging es ans Kochstellen bauen. Die Führer hetzten uns wie Sklaventreiber. Mit schweren Baumstämmen auf dem Rücken schleppten wir uns mehr schlecht als recht von der Holzstelle zum Lagerplatz. Dann fingen wir an, die Kochstellen zu bauen und knüpften Beziehungen mit der indischen Pfadfindergruppe. Dann gab es Würstel zum Abendessen.

Dienstag, 03.08.2004:

Wir stellten unsere Kochstelle fertig und hatten dann die meiste Zeit des Tages Freizeit. Wir nutzten die Zeit, um den Lagerplatz zu erkunden. Dann wurde das Lager in Unterlager eingeteilt. Wir gehörten zu Lapislazuli. Am Abend war die große Eröffnung des Lagers mit einer sehr originelle Feuershow und dann gingen wir ins heiß ersehnte Land der träume.

Mittwoch, 04.08.2004:

Wir wurden sehr früh aus unserem Schönheitsschlaf geweckt und erfuhren, dass heute eine Wanderung stattfinden sollte. Wir trafen uns mit den anderen Mitgliedern unseres Unterlagers und bekamen das Programm mitgeteilt. Wir mussten Blonde, den Freund von Richard Löwenherz finden. Es begann alles sehr schön, wir gingen durch idyllische Landschaften und hatten viel Spaß. Wir gingen bei den Stationen natürlich sofort in Führung, doch dann bemerkten wir, dass wir schon lange keinen Hinweis mehr gesehen hatten. Wir sahen auf der Karte, dass wir uns um 180 Grad verlaufen hatten. Am Anfang mussten wir über uns selbst lachen, doch als wir uns auf dem Rückweg befanden, begann die Lage zu eskalieren. Alle waren müde, genervt, und fingen an zu streiten. Zum Glück holte uns der Pfadi-Notfall-Dienst rechtzeitig ab und brachte uns auf den rechten Weg zurück. Als wir uns ein zweites Mal verirrt, wurden wir endgültig sauer. Wir schoben die Schuld natürlich auf die Führer, doch bei denen fanden unsere Beschwerden kein Gehör. Schließlich fanden wir Blondel und die anderen Patrullen und es stellte sich heraus, dass sich alle mindestens einmal verirrt hatten. Schließlich konnten wir unseren bitter benötigten Schönheitsschlaf fortsetzen.

Donnerstag, 05.08.2004:

Am Anfang des Tages hatten wir ein schönes fettes Frühstück, nämlich Cornflakes usw. Am Vormittag hatten wir das Programm „Regentropfen“. Dabei mussten wir einem verrückten Professor dabei helfen, Ausgrabungen zu machen. Dabei suchten wir Lederfetzen die wir zusammenlegen und entziffern mussten. Auf einem Fetzen stand die Geschichte von Jesus und Zachäus, auf einem anderen ein Rezept, das wir kochen mussten. Am Nachmittag hatten wir eine Lagerolympiade, bei der wir den 2. und 3. Platz belegten. Am Abend hatten wir ein schönes Lagerfeuer. Dann gingen wir schlafen.

Freitag, 06.08.2004:

Unser Schönheitsschlaf wurde ein weiteres Mal unterbrochen. Wir mussten wieder einmal zum Versammlungsplatz. Trotz Protest zwangen uns die Führer in der Reihe der anderen Mitglieder Platz zu nehmen. Wir erfuhren, dass wir in das Land der Farben reisen mussten, um den Bewohnern die Farben wieder zu beschaffen. Nach einer kurzen Busfahrt kamen wir im Land der Farben an. Wir bekamen ein ausgiebiges Mittagessen und hatten verschiedene Aufgaben zu bestehen. Und wieder geriet unsere Gruppengemeinschaft sehr ins Wanken, aber es renkte sich im rechten Moment wieder ein, sonst hätte es sicher Tote oder Verletzte gegeben. Die Stationen waren genial aufgebaut, aber zu leicht zu bestehen. Danach fuhren wir wieder mit einem Bus zurück zum Lager und versuchten, unseren Schönheitsschlaf endlich fortzusetzen.

Samstag, 07.08.2004:

Ich glaube, wir werden unseren bitter nötigen Schönheitsschlaf nie zu Ende führen. Wir wurden wie schon so oft um 8 Uhr aus dem Land der Träume gerissen. Die Führer sagten uns, dass heute der UKW stattfinden sollte. UKW? Wir hatten keine Ahnung, was das zu bedeuten hatte. Die Führer teilten uns mit, dass UKW Unglaublich Kreativer Wahnsinn bedeutet. Die Regeln waren so: Wir sollten zusammen mit den CaEx und den RaRo eine Skulptur zu einem der 8 Schwerpunkte bauen. Wir betraten den heiligen Bereich, den absoluten Tabu Bereich, den Bereich der CaEx. Wir erfuhren, dass uns der schwierigste Schwerpunkt zugefallen war, nämlich „Kritisches Auseinandersetzen mit sich und der Umwelt“. Nach endlosem Grübeln beschlossen wir, eine Gefühlstrennstation zu bauen. Die Idee stammte von Roland, einem Freund von mir. Von da an ging alles gut und wir konnten unseren Schönheitsschlaf fortsetzen.

Sonntag, 08.08.2004:

Heute hätten wir unseren Schönheitsschlaf fortsetzen können, wäre es nach unseren Aufsehern, die von unseren Eltern bezahlt wurden um uns zu tyrannisieren, gegangen wäre. Doch wir hatten ein wichtiges Detail übersehen: Andere Pfadfinder veranstalteten ausgerechnet heute einen Lärm der einem durch Mark und Bein ging. Später kamen viele Eltern, nur meine nicht. Während alle ihre Eltern herumführten, blieben meine Freunde und ich am Lager und fadisierten uns. Es kam sogar so weit, dass ich unseren Führern beim Kochen half. Zum Glück nahm mich der Vater von Thomas mit in die Stadt und damit hatte die Langeweile ein Ende.

Montag, 09.08.2004:

Ich brauche wohl nicht zu erwähnen, dass unser Schönheitsschlaf ein weiteres Mal pünktlich um 8 Uhr unterbrochen wurde. Der heißersehnte Tag war gekommen. Heute sollten wir endlich schwimmen gehen. Aber dazu mussten wir zuerst den Bus erreichen. Nach einer Hetzerei kamen wir bei der Busstation an und mussten dann eine Viertel Stunde warten, um dann mit dem Bus nach Krems zu fahren. Die Sonne brannte auf uns nieder, hinter uns ein wütender Gregor und vor uns das Ungewisse. Es fehlten nur noch die kreisenden Geier und man könnte es einen Western nennen. Wir hatten viel Spaß im Bad und Alfred bewies großes Durchhaltevermögen, indem er 45 Minuten am Sprungturm verbrachte ehe er sprang. Wir waren alle traurig, als wir unseren Schönheitsschlaf fortsetzen mussten.

Dienstag, 10.08.2004:

Am Dienstag fand die übliche Morgenszene statt. Das heutige Programm war so: Wir sollten den ganzen Tag mit den Regentropfen Spaß haben. Wir schleppten uns zur Regenbogeninsel. Die Insel bestand aus einem Dreibein, in dessen Mitte sich ein Schatz in Form eines Kübels befand. Nun kam der große Augenblick: Wir durften unsere Führer so verschandeln wie wir wollten. Wir machten Alex so lächerlich wie nur möglich und führten ihn als Spielfigur zum Schatz.

Mittwoch und Donnerstag:
Siehe Logbuch der Patrouille Falken

Philipp

Logbuch der Patroulle Falken

Logbuch der Patroulle Falken

Montag, 02.12.2004:

Die Fahrt war recht anstrengend. Als wir ankamen waren wir erst überrascht, dann begeistert und dann verblüfft, dass so viele Zelte auf ein Lager kommen.

Es war sehr heiß, wir zogen uns die T-Shirts aus und fingen an, unsere Zelte aufzubauen. Mit den Kochstellen fingen wir auch an, wurden aber nicht fertig. An diesem Abend gab es viel Freizeit und um 23.00 Uhr gingen wir schlafen.

Dienstag, 03.12.2004:

Wir blieben bis 07.30 Uhr liegen und bauten dann die Kochstellen fertig. Es gab etwas Freizeit und am Abend war eine wahnsinnig coole Eröffnung.

Mittwoch, 04.12.2004:

Als wir aufgewacht und gefrühstückt hatten, bekamen wir Material für die Suche nach Blondel. Wir gingen mit genügend Ausrüstung zum Lapislazuli Treffpunkt. Dort wurden wir in Gruppen eingeteilt. Dann gingen wir zu den Bussen. Nach kurzer Fahrt stiegen wir aus, trafen Richie und gingen dann in die Stadt. Nach mühsamen Umherirrens und Herumfragens ging es zum Gewaltmarsch, auf dem wir uns 2 mal verirrt. 7 Stunden später kamen wir dann am Treffpunkt an. Als dort alle eingetroffen waren, marschierten wir zur Ruine, wo wir Blondel trafen.

Donnerstag, 05.12.2004:

Vormittag: „Regentropfen“

Nachmittag: Lagerolympiade, sehr lustig

Abend: Gemütliches Beisammensein am Lagerfeuer

Freitag, 06.08.2004:

Wir sind aufgestanden und haben gefrühstückt. Danach haben wir fürs 4mihi gepackt (Badehose, Trinkflasche, 2. Hose, 2. Hemd). Dann gingen wir zum Lapislazuli Platz und folgten den Führern zum Bus. Die anderen fuhren, aber wir konnten eine Stunde warten. Wir sind angekommen und haben uns alles erklären lassen. Dann gingen wir zum Markt. Danach machten wir verschiedene Stationen. Ein Professor machte ein Experiment und machte alle Bewohner des Farbenlandes farbenblind. Wir mussten die Farben zurückgewinnen und sie heilen. Wir schafften es und heilten sie. Alle waren glücklich und zufrieden. Nach dem Kochen hatten wir Freizeit. Dann gingen wir schlafen.

Samstag, 07.08.2004:

In der Früh teilten uns die Führer mit, dass wir Spezialabzeichen machen. Es gab folgende zur Auswahl: Lagern, Kochen, Pionier, Modellbau, Spurenlesen und Gastgeben. Ich weiß nicht, was die anderen gemacht haben und wenn ich von mir selbst schreibe, dann wäre es ja kein Patrullenlogbuch mehr. Darum überspringen wir das und machen woanders weiter: Als wir dann mit den Spezis fast fertig waren, mussten wir kochen: Wiener Schnitzerl mit Petersilienerdäpfel.. Als erstes mussten wir das Schnitzerl panieren und das ging so:

Wir hatten einen Schüssel mit Mehl, eine mit Ei und eine mit Semmelbrösel. Dann tauchten wir das Fleisch in jede Schüssel ein und haben es dann gebraten. Es hat sehr gut geschmeckt. Dann machten wir bei den Spezis weiter. Spät am Abend gingen wir schlafen.

Sonntag, 08.08.2004:

Besuchersonntag: Aus technischen Gründen entfällt an diesem Tag der Logbucheintrag.

Montag, 09.08.2004:

Wir standen auf und frühstückten. Danach versammelten wir uns am Lapislazuliplatz. Danach fuhren wir mit dem Bus ins Freibad. Es war dort wirklich lustig. Es gab einen 5-Meter Turm und zwei Rutschen. Es war wirklich lustig. Wir fuhren wieder zum Lager und kochten eine gute Gemüsesuppe. Danach sind wir schlafen gegangen.

Dienstag, 10.08.2004:

Heute waren wieder die „Regentropfen“ an der Reihe. Als erstes war die Rainboeing 747 dran, doch während des Flugs gab es technische Turbulenzen und wir stürzten ab. Es gab keine Toten, aber viele Verletzte. Der arme Franzi humpelte, Norbert war taub, Alfred blind und mir hatte es die Sprache verschlagen. Mit diesen Behinderungen mussten wir uns eine Notunterkunft bauen. Es war lustig und eine wahnsinnigwertvolle Erfahrung, zu spüren, wie Behinderte leben müssen. Nachdem wir uns das Material organisiert hatten, bauten wir die Notunterkunft auf. Wir hatten es geschafft und verloren unsere Behinderungen. Danach ging es zum Mittagessen. Es gab super Aufstriche und Gemüse. Am Nachmittag ging es mit den „Regentropfen“ weiter. „Sich regen bringt Segen“ hieß es nun. Wir trafen einen etwas verrückten Professor, der uns in seine Schule aufnahm. Wir studierten Archäologie. Nach der theoretischen Einführung ging es ans Werk. Wir gruben und gruben und fanden nach einiger Zeit mehrere Ton- und Lederstücke. Als wir sie zusammensetzten entdeckten wir ein altes Rezept und eine Bibelstelle über Zachäus. Das Rezept kochten wir gleich. Geschafft, mit Auszeichnung bestanden. Am Abend gab es dann noch die Zelt-, Patrullenkiste- und Kochstellenkontrolle. Ich persönlich glaube ja, dass Gregor und Philipp nach der Kontrolle in den Hangar weinen gingen, denn sie fanden absolut nichts.

Die letzten beiden Lagertage fehlen leider im Logbuch, daher gibt es an dieser Stelle von mir noch eine kurze Zusammenfassung ebendieser: Mittwochvormittag mussten wir zum Entsetzen Aller feststellen, dass unsere wertvollen Lapislazuli-Steine über Nacht gestohlen wurden. Suchtrupps wurden gebildet und ausgesandt, zufällig herumstehende Passanten befragt und nach Hinweisen auf den Täter Ausschau gehalten. Gegen Mittag konnten wir dann den Dieb, einen kleinen grantigen Troll fassen und ihn überreden, uns unsere Steine zurückzugeben. Am Nachmittag haben wir unsere Kochstellen eingerissen und die Patrullenkisten nochmals gründlichst geputzt. Am Abend war dann die große Schlusszeremonie und im Anschluss daran noch die Verleihung des Versprechens, einer 2. Klasse und diverser Spezialabzeichen. Donnerstag haben wir noch die Zelte und den Lagerplatz geputzt und sind dann mittags wieder nach Salzburg gefahren.

Philipp